



Sibylle Hardegger · Stephan Sigg

# DIE KINDER VON BETHLEHEM

Eine Entdeckungsreise mit  
vielen Geschichten und Bildern,  
Rätseln und Rezepten

Patmos Verlag

# 1 Wie geht es den Kindern in Bethlehem?

Seite 6



# 2 Der Stern von Bethlehem

Seite 14



# 3 Unterwegs in der Stadt und in der Wüste

Seite 32



# 4 Miteinander essen

Seite 54



# 5 Sich von Musik verzaubern lassen

Seite 82



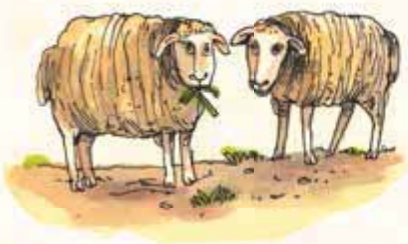
# 6 In der Schule und bei den Pfadfindern

Seite 102



# 7 Ein Hospital für Kinder

Seite 122





Liebe Kinder, liebe Erwachsene, liebe Familien!

Beim Stichwort Bethlehem denken die meisten sofort an eines: Das ist der Geburtsort von Jesus! Jahr für Jahr reisen viele Menschen in diese besondere Stadt, um sich mit eigenen Augen ein Bild zu machen von den Spuren, die Jesus in Bethlehem und der Umgebung hinterlassen hat, und von den Orten, an denen zentrale biblische Ereignisse stattgefunden haben. Wer durch die Gassen der Altstadt streift, an Häuserwänden das Motiv des Bethlehem-Sterns entdeckt, sich im Schatten eines Olivenbaumes ausruht oder wie die Sterndeuter aus dem Osten mit den Kamelen unterwegs ist, fühlt sich 2000 Jahre zurückversetzt. Die biblischen Geschichten sind auf einmal lebendig und zum Greifen nah ...

Wie leben die Kinder in Bethlehem heute? Wie sieht ihr Alltag aus? Was gibt es alles in dieser besonderen Stadt zu entdecken, in der biblische Zeiten und die Moderne aufeinandertreffen? Wir laden Euch ein zu einer Entdeckungsreise durch das heutige Bethlehem. Dabei lernt Ihr Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor Ort kennen und erfahrt, wie die Kinder und Erwachsenen im Heiligen Land ihr Leben meistern – allen politischen Widrigkeiten zum Trotz.

Mit vielen Geschichten, Fotos, Informationen, Interviews, Rätseln, Rezepten, Bastelanregungen und Liedern geben wir Einblick in das tägliche Leben in Bethlehem. So könnt Ihr ein Stück Bethlehem zu Euch nach Hause holen und mit allen Sinnen in den Alltag der Kinder von Bethlehem eintauchen – egal, ob in der Advents- und Weihnachtszeit oder unter dem Jahr.

*Sibylle Hardegger und Stephan Sigg*

... die große  
Hoffnung:  
Frieden

1

Wie geht es  
den Kindern  
in Bethlehem?







## Bethlehem: die Stadt von König David

Was fällt dir als Erstes ein, wenn du an Bethlehem denkst? Die Bibel erzählt: Bethlehem ist der Ort, wo Jesus geboren ist! Warum ist das der Bibel wichtig? Bethlehem hat eine uralte Geschichte, es ist die Stadt, in der der erste König Israels, David, geboren wurde. Er vereinte als Erster die zwölf jüdischen Stämme zu einem gemeinsamen Reich. Aber das Reich von David hielt nur kurze Zeit, danach mussten die Juden in Israel

bald unter wechselnden Herren leben: die Assyrer, die Babylonier, die Perser, die Griechen, am Ende die Römer. Diese zerstörten den Tempel in Jerusalem und vertrieben schließlich alle Juden aus Jerusalem. Das Land wurde umbenannt von „Judäa“ in „Syria Palästina“, schließlich eroberten es die Araber im 7. Jahrhundert.

Bis heute leben dort Araber, die das Land nach der alten römischen Bezeichnung „Palästina“ nennen. Die meisten von ihnen sind Muslime, einige Christen. Die Juden dagegen, die in all dieser Zeit kein eigenes Land mehr hatten, wurden dort, wo sie lebten, oft verfolgt und unterdrückt. Am schlimmsten in der Zeit des Zweiten Weltkriegs, in dem die deutschen Herrscher um die 6 Millionen Juden, eine unvorstellbare Zahl, aus ganz Europa umbringen ließen. Daher wurde nach dem Zweiten Weltkrieg der Staat „Israel“ neu gegründet, und zwar in dem Landstrich, wo die Juden einst von den Römern vertrieben wurden. In dem neuen Staat sollten Juden aus aller Welt, besonders jene, die vor und während des Zweiten Weltkriegs aus Europa flüchten mussten, eine sichere Heimat finden. Und was war mit den Arabern, die dort bereits lebten?

Wenn ein Volk an irgendeinem Ort der Welt einen neuen Staat begründen will, so geht das verständlicherweise nicht ohne Streit und Zank. Denn selten werden dort Staaten gegründet, wo vorher niemand lebte. So kam es auch zwischen Israelis und Arabern zu Auseinandersetzungen und sogar Kriegen zwischen dem neu gegründeten Staat Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten.

## Palästina und Israel: eine traurige Geschichte

Die Vereinten Nationen, also die UNO, hatten für das Gebiet des Landes einen Teilungsplan erarbeitet: Ein Teil wurde den Arabern zugesprochen, der restliche Teil sollte an den neuen Staat Israel gehen. Die umliegenden arabischen Staaten wollten diese Ausrufung des neuen Staates nicht hinnehmen. Sie waren nicht damit einverstanden, dass es einen Staat Israel geben sollte. So kam es zum Krieg. Während dieses Krieges wurden hunderttausende Araber zu Flüchtlingen. Schließlich wurde ein Waffenstillstand vereinbart. Der arabische Teil des Landes, „Palästina“, das Gebiet westlich des Flusses Jordan liegt, kam zunächst unter die Verwaltung des arabischen Königreichs Jordanien. Zu „Palästina“ gehört auch ein kleiner Teil am Mittelmeer, der auf allen Seiten von Grenzen oder dem Meer abgeschlossen ist. Es ist quasi ein eigenes Stück „Palästina“ am Mittelmeer. Diese Gegend nennt man Gazastreifen.

Im Westjordanland liegt auch Bethlehem. Es gehört heute also zu Palästina. Aber Achtung: Nicht alle Länder der Erde anerkennen Palästina als eigenen Staat. Warum ist das so kompliziert? Zum einen hält Israel mit seiner Armee das Gebiet des Westjordanlandes seit vielen Jahren besetzt, zum anderen haben Palästinenser eine eigene Regierung gewählt. Das heißt letztlich, es gibt zwei Seiten, die das Sagen im Land für sich beanspruchen. Kommt noch dazu, dass zwischen den palästinensischen Politikern im Westjordanland und im Gazastreifen ein angespanntes Verhältnis besteht.

Die Geschichte zwischen Israelis und Palästinensern ist eine lange und traurige Geschichte. Oft kämpften die Menschen gegeneinander, und in jeder Familie auf beiden Seiten gibt es Tote zu beklagen. Um die palästinensischen Gebiete hat Israel eine große Sperrmauer gebaut, um sich vor Angriffen zu schützen. Diese Mauergrenze zwischen Israel und Palästina kann nur an ein paar wenigen Orten durch sogenannte „Checkpoints“ übertreten werden. Palästinenser brauchen eine Bewilligung von Israel, um diese Checkpoints zu durchqueren. Sie erhalten die Erlaubnis, wenn zum Beispiel jemand in Israel eine Arbeit hat

oder zum Arzt fahren muss. Ansonsten können die Palästinenser nur im eigenen Land unterwegs sein oder die Grenze nach Jordanien übertreten, um von dort ins Ausland, zum Beispiel nach Europa, zu reisen. Werden die Checkpoints durch Israel geschlossen, sind die Palästinenser eingeschlossen im eigenen Land.

Für Ausländer, vor allem für Touristen, ist Palästina von Israel nur mit dem Auto oder mit den öffentlichen Bussen erreichbar. Die Anreise geschieht meist über den Flughafen von Tel Aviv in Israel. Von dort geht es weiter mit Bus oder Auto nach Palästina. Für Touristen ist der Grenzübertritt an den Checkpoints meist problemlos möglich – es läuft ähnlich unkompliziert ab wie bei der Grenzkontrolle bei der Einreise nach Deutschland, Österreich oder in die Schweiz. Wer als Palästinenser über die Grenze will, begegnet dagegen immer wieder hohen Sicherheitsmaßnahmen: Ausweiskontrollen und lange Wartezeiten. Wer sich als Tourist in Palästina aufhält, muss sich wohl oder übel an die bewaffneten Militärpatrouillen auf den Straßen gewöhnen. Für Palästinenser ist das hingegen ganz normal und gehört seit Jahren zum Alltag.



## Was bedeutet das für die Kinder in Bethlehem?

Während Kinder in Europa sich ganz einfach in den Zug oder ins Auto setzen, um mit ihrer Familie oder Freunden ein Wochenende in den Bergen oder am Meer zu verbringen, können sich palästinensische Kinder oft nicht weit von zu Hause entfernen. Obwohl zum Beispiel Bethlehem nur einen Steinwurf weit von Jerusalem entfernt liegt, ist es kaum möglich, die Grenze zwischen den Städten zu überqueren. Eine christliche Mutter aus Bethlehem sagte einmal, dass es für ihre Kinder sehr schwierig sei, zwar am Geburtsort Jesu zu leben, aber die Kinder nie die Möglichkeit bekommen, nach Jerusalem zu fahren, um die „Grabeskirche“, den Erinnerungsort der Kreuzigung und Auferstehung Jesu, zu besuchen. Auch ein Ausflug ans Meer ist nicht einfach so möglich. Dabei ist zum Beispiel von der palästinensischen Stadt Ramallah aus bei gutem Wetter das Mittelmeer gut zu sehen. Um allerdings an den Strand zu gelangen, müsste man ein Stück durch Israel fahren. Die Erlaubnis dazu bleibt den meisten Palästinensern verwehrt.



In Palästina gibt es viele Schulen und Universitäten. Auch Krankenhäuser und Arztpraxen sind vorhanden. Heute muss in Palästina kaum mehr ein Kind auf Bildung und medizinische Hilfe verzichten. Dies ist zu einem großen Teil auch möglich, weil viele ausländische Hilfsorganisationen in Palästina mitbauen an einer guten Zukunft für die Menschen. Trotzdem ist es immer noch so, dass viele Familien in Flüchtlingslagern leben – und das zum Teil seit 60 Jahren! Viele Kinder und Jugendliche haben einen großen Traum: Karriere im Ausland machen. Etwas, das nur für die wenigsten in Erfüllung geht.

Die Krawalle und Auseinandersetzungen an der Mauer zwischen Palästinensern und Israelis beschäftigen die Kinder in Bethlehem und in ganz Palästina sehr. Oft kommen bei diesen Auseinandersetzungen Menschen ums Leben. Dennoch haben viele der Kinder in Bethlehem Träume, wie sie ihre Zukunft gestalten möchten. Sie erzählen davon auch in diesem Buch. Und ob Alt oder Jung, viele Menschen wünschen sich, dass in Palästina, in Israel, ja im ganzen Heiligen Land, dort, wo Jesus lebte, gestorben und auferstanden ist, bald der Friede eintritt, den die Engel bei der Geburt von Jesus über den Hirtenfeldern von Bethlehem verkündet haben: *Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens!*



# Quellen

## Textquellen

*Seite 29:* Max Feigenwinter, Einander Engel sein. Weihnachtliche Entdeckungen © Verlag am Eschbach, Eschbach 2015

*Seite 69:* Aus dem Dokumentarfilm *Levante* von Beni Müller, veröffentlicht auf [olivenoel-palaestina.ch](http://olivenoel-palaestina.ch) (Verein Kampagne Olivenöl aus Palästina)

## Bildquellen

Die meisten Fotografien dieses Bandes stammen von Sibylle Hardegger bis auf die Aufnahmen folgender Beiträger\*innen:

Elias Halabi: 63

Livia Leykauf-Rota: 114 o, 116 o

Bashir Qonqar: 61

rdp/Christian Schnaubelt: 23

Meinrad Schade: 4, 6/7, 8, 11, 20, 28, 32/33, 34, 47, 122/123, 127, 129, 134, 138, 139, 140, 141

Nadia Schärli: 44 o, 45 u

The Arab Orthodox Scout Troop, Beit Jala: 113

Wikimedia Commons: 78 (Eitan), 79 (Eitan)

## Agenturen

© iStock.com: 31 (Geshas), 76/77 (alpaksoy), 90 u Mitte (tunart), 93 (atakss)

© shutterstock.com: 12/13 (eFesenko), 36 (badahos), 57 (its\_al\_dente), 119 (Malwina Barela), 125 (optimarc), 126 (JurateBuiviene)

*Herzlichen Dank an Bashir Qonqar, der viele Kontakte in Palästina für uns hergestellt hat und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Ebenfalls danken wir Meinrad Schade, Livia Leykauf-Rota, Nadia Schärli und Elias Halabi, die uns mit ihren Fotos unterstützt haben. Dankbar sind wir allen, die uns aus ihrem Leben in Bethlehem oder in Palästina berichtet haben!*

Alle Rechte vorbehalten  
© 2017 Patmos Verlag,  
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos  
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.patmos.de](http://www.patmos.de)

Alle Bibelstellen sind zitiert nach der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe  
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Gesamtgestaltung: wunderlichundweigand  
Umschlagabbildung: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com)  
Illustrationen im Innenteil: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com)  
Foto Sibylle Hardegger: © Andrea Krogmann  
Foto Stephan Sigg: © Anastasia Kontoulis  
Foto Christian Badel: © Ralph Bergel  
Druck: Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wemding  
Hergestellt in Deutschland  
ISBN 978-3-8436-0967-8

